

ANDREAS WINKELMANN

rowohlt  
*rotation*

DER ZWILLING

KURZTHRILLER

# **Der Zwilling**

Kurzthriller

**rowohlt**  
*rotation*

Als Sieghelm Töteberg im Kriminalkommissariat auftaucht und behauptet, er werde jemanden töten, hält Kriminalkommissar Björn Dallmann ihn für einen Wichtigtuere. Solche Typen kennt Dallmann zur Genüge, und er hat keine Lust, sich von so einem die Nachtschicht verderben zu lassen. Zumal er viel lieber mit seiner attraktiven Kollegin Beatrice flirten möchte. Wie erwartet verläuft das Verhör ausgesprochen zäh. Dallmann soll Töteberg davon abhalten, jemanden zu töten. Aber wen und wann, das sagt er nicht. Angeblich habe er denselben Mord schon sechsmal begangen. In unterschiedlichen Jahrzehnten, an unterschiedlichen Orten, aber immer am selben Datum. Ein Spinner, eindeutig. Aber dann findet Dallmann auf dem Nachhauseweg eine Tote ...

Andreas Winkelmann, geboren im Dezember 1968 in Niedersachsen, ist verheiratet und hat eine Tochter. Er lebt mit seiner Familie in einem einsamen Haus am Waldesrand nahe Bremen.

Bei Wunderlich erschienen bisher seine erfolgreichen Thriller «Wassermanns Zorn» und «Deathbook». Im Februar 2015 erscheint sein neuester Thriller «Die Zucht».

Mehr zum Autor:

[www.andreaswinkelmann.com](http://www.andreaswinkelmann.com)

[www.facebook.com/andreas.winkelmann.schriftsteller](http://www.facebook.com/andreas.winkelmann.schriftsteller)

[twitter@awinkelmann1](https://twitter.com/awinkelmann1)

# **Inhaltsübersicht**

## **Der Zwilling**

### **Leseprobe**

Teil 1

«Er sagt, er wird jemanden töten.»

Kriminalkommissar Björn Dallmann warf einen Blick zum Verhörraum. Durch die Schlitze des Plastikrollos erkannte er vage die Umrisse eines Mannes, der tief gebeugt an einem Tisch saß.

«Sagt er auch, wen, wann und warum?»

In seiner Stimme lag Spott, aber wer wollte ihm den übel nehmen? Da tauchte während der Nachtschicht um ein Uhr morgens jemand auf und behauptete, er werde jemanden umbringen. Wahrscheinlich wieder so ein einsamer Kerl, dem niemand zuhörte und der alles auf sich nehmen würde, um ein bisschen Anerkennung zu finden – oder wenigstens Gehör.

Björn Dallmann sah seine Assistentin an. Beatrice Lierhaus war erst seit drei Monaten im Präsidium und hatte in dieser Zeit bereits acht Nachtschichten übernommen. Sie lächelte geheimnisvoll, aber das tat sie immer. Dallmann wusste nie, wem das Lächeln galt. Er wusste bei Beatrice sowieso nie, woran er war. Eine unergründlichere Frau gab es in diesem Universum nicht – eine interessantere aber auch nicht.

«Mir wollte er es nicht verraten», sagte sie und sah aus ihren grünen Augen zu ihm hinauf. «Aber dem Herrn Kommissar will er sich anvertrauen und nur dem.»

Der Spott in ihrer Stimme übertraf seinen bei weitem.

«Wie? Er hat explizit nach mir gefragt?»

«Es müsse unbedingt der Herr Dallmann sein, niemand sonst. Wer weiß, vielleicht will er ja dich töten.»

Beatrice nahm ihn auf die Schippe, das tat sie gern, und ihr Humor war mitunter tiefschwarz und bissig. Aber der Gedanke dahinter war nicht von der Hand zu weisen. Wenn sich jemand freiwillig ins Präsidium begab, um einen bevorstehenden Mord anzuzeigen, und nach einer bestimmten Person verlangte, war die Wahrscheinlichkeit groß, dass er eben dieser Person nach dem Leben trachtete.

«Seinen Ausweis habe ich kontrolliert», sagte Beatrice, als sie die Besorgnis in seinem Blick sah. «Ein bekannter Serienmörder ist er nicht. Außerdem ist der Kerl alt. Wenn er nach bester Hannibal-Lecter-Manier seine dritten Zähne in dein Fleisch schlagen will, wirst du schon mit ihm fertigwerden. Bist doch ein großer Junge!»

Björn nahm den Ausweis und betrachtete ihn. Heinrich Töteberg, geboren 1953 in Hamburg. Demnach war er 61 Jahre alt. Vielleicht eine beginnende Altersverwirrung?

Björn seufzte und nahm die beiden Pappbecher mit Kaffee, die Beatrice besorgt hatte, als er sich das Gesicht gewaschen hatte. In den ruhigen Nachtschichten wechselten sie sich auf dem Feldbett in der kleinen Kammer hinter der Teeküche mit dem Schlafen ab. Björn liebte es, sich in die alte Wolldecke zu kuscheln, wenn Beatrice' Duft und Wärme noch darin hingen.